



Sporthalle des Rütli-Campus in Berlin

2006 forderten die Lehrer der Rütli-Schule in einem offenen Brief an den Berliner Senat die sofortige Schließung ihrer Schule und lösten damit eine bis heute anhaltende Debatte über das undurchlässige deutsche Bildungssystem und die zunehmende Gewalt an Schulen aus. Um die Neuköllner Bildungsanstalt, deren Name schnell zum Synonym einer verfehlten Integrationspolitik zu werden drohte, aus der Schusslinie zu holen, wurde der Plan einer Elite-Schule „Campus Rütli“ entwickelt. In einem Architektenwettbewerb suchte man 2009 nach einem Masterplan für deren bauliche Entwicklung. Das junge Kreuzberger Büro Plus4930 ging siegreich aus dem Verfahren hervor, erhielt mit dem Neubau der Sporthalle jedoch nur einen Teilauftrag. Während das kürzlich fertiggestellte Gebäude zur Straße hin durch eine Betonwand abgeschlossen wird, schwingt sich von den Sportanlagen her eine „grüne Welle“ auf das Dach der Halle. Darüber thront ein heller, mit Polycarbonat-Platten verkleideter Aufbau, der das Innere mit Licht versorgt.

□ In 2006, the teachers at Rütli-Schule demanded the immediate closure of the school and therewith launched a debate about the rising levels of violence at schools. In order to get the educational institution in Neukölln, the name of which almost became a byword for a failed integration policy, out of the line of fire, the concept of the "Campus Rütli" elite school was developed. An architectural competition in 2009 aimed to find a master plan for the structural development. The young office Plus4930 from Berlin-Kreuzberg came out as the winner of the procedure, but was only commissioned with the construction of the sports hall.

Entwurf | Design Plus4930, Berlin
Bauherr | Client Bezirksamt Neukölln, Berlin
Standort | Location Rütli-Straße 1, 12045 Berlin

Edeka E-Center in Lichtenfels

Die Betreiber der Edeka Filiale Lichtenfels wagten beim Neubau einen nicht ganz alltäglichen Versuch. Unter dem Motto „Entschleunigung statt Einkaufsstress“ ließen sie den Innenraum von Studenten der Hochschule Coburg entwickeln. Mit ihrem Professor, dem Innenarchitekten Rudolf Schrickler, haben die angehenden Designer zunächst die Wünsche und Bedürfnisse von Konsumenten analysiert und diese in ein architektonisches Konzept übertragen, das dann von Wanzl Ladenbau umgesetzt wurde. Den Mittelpunkt des 3.000 Quadratmeter großen Supermarktes bildet der „Treffpunkt der Generationen“. Echte, raumhohe Birkenstämme markieren den Spiel- und Ruhebereich, der in einer Showküche endet. Das an der Decke angebrachte, überdimensionale Blattwerk führt zu den sogenannten Kompetenzbereichen wie Wein- und Feinkostabteilung. Generell sorgen niedrige Regale, großzügig dimensionierte Gänge, hochwertige Materialien und viel Licht zusammen mit weit sichtbaren Schriftzügen für eine schnelle Orientierung in der Welt des Konsums.

□ During the new construction, the operators of the Edeka branch Lichtenfels ventured a not exactly common endeavour. Under the motto of "deceleration instead of shopping stress" they had the interior developed by students from Coburg University. Together with their professor, interior designer Rudolf Schrickler, the designers-to-be initially analysed the requests and requirements of customers and transferred the results into an architectural concept, which was then implemented by Wanzl Ladenbau. The focal point of the 3,000-square metre supermarket is the "Meeting Place of Generations". Real, room-high birch trunks mark the playing and relaxation area, which ends in a show kitchen. Over-sized foliage installed on the ceiling leads to the so-called competence areas like the wine and gourmet food department.

Entwurf | Design Wanzl Ladenbau mit der Hochschule Coburg
Bauherr | Client Bernhard Werner, Michelau
Standort | Location Mainau 8, 96215 Lichtenfels

Modehaus Hubert H2 in Regensburg

In der Nachkriegszeit erfuhr das im Kern aus der Zeit um 1500 stammende Wohn- und Geschäftshaus in der Regensburger Altstadt einen äußerst lieblosen Umbau. Pfeiler und Gewölbe im Inneren wurden zerstört und die Fassade ohne Gefühl für Struktur und Materialität „verschandelt“. Oberstes Anliegen der Architekten von Berschneider+Berschneider, die mit dem Umbau der im Erdgeschoss gelegenen Geschäftsräume beauftragt wurden, war es deshalb, die historische Struktur wieder herauszuarbeiten. Alle Einbauten und Bodenaufbauten der jüngsten Vergangenheit wurden entfernt. Aus den verschiedenen dabei zum Vorschein kommenden Estrich-Strukturen entstand eine spannende Boden-Collage. Bodenbündige Glasflächen bilden zudem „archäologische“ Fenster zu den wenigen, noch erhalten gebliebenen Holzböden. Das Zentrum des Raumes, der sich in drei unterschiedlich gestaltete Bereiche teilt, bildet ein auf Hochglanz lackierter, grüner Thekenblock, der auf seiner Rückseite zwei Umkleidekabinen beherbergt.

□ In the post-war period, the residential and commercial building in Regensburg's old town, the core of which dates from around 1500, underwent extremely careless conversion measures. Columns and vaults in the interior were demolished, and the façade was "mutilated" without any sense of structure and material quality. Therefore, the greatest concern of the architects from Berschneider+Berschneider, which had been commissioned with the conversion of the commercial premises on the ground floor, was to bring back out the historic structure. All fixtures and floor constructions of the recent past were removed. An exciting floor collage emerged from the different revealed screed structures. The centre of the room, which is separated into three differently designed areas, is a green high-gloss counter block.

Entwurf | Design Berschneider+Berschneider, Pilsach bei Neumarkt
Bauherr | Client Hubert Huber, Regensburg
Standort | Location Gesandtenstraße 7, 93047 Regensburg

GILDEinternational
Backes
 Ihr Fußbodenexperte aus Pöhlheim
www.backes-pohlheim.de